

*Diese Arbeit widme ich Herrn Dr. Franz NIEDERWOLFSGRUBER,  
der mich vor nunmehr 40 Jahren für die Ornithologie begeisterte.  
Beginnend beim Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis  
am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum,  
später im Rahmen der Tiroler Vogelwarte und auf den  
Monticola-Tagungen förderte er bei mir und vielen anderen  
Naturerlebnis und -verständnis.  
Lieber Franz, ich danke Dir und wünsche Dir von Herzen  
alles Gute zum 70. Geburtstag!*

## **33. Jahrestagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie 12.–15. Juni 1997 in Donovaly/Slowakei**

Waltraud OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY

### **Zusammenfassung**

Die 33. monticola-Tagung fand vom 12.–15. Juni 1997 in Donovaly in der mittleren Slowakei statt. Die Exkursionsgebiete – die Gebirgszüge der Großen und Kleinen Fatra sowie der Hohen und Niederen Tatra, der Stausee Liptovská Mara, der Urwald bei Badín und die Vulkanlandschaft Pol'ana – werden beschrieben. Die 122 beobachteten Vogelarten werden in Exkursionsbeschreibungen und in einer Artenliste vorgestellt.

### **Summary**

The 33rd monticola-meeting took place from 12–15 June 1997 in Donovaly in central Slovakia. Excursions have been described about the regions of the chains of the Big and Little Fatra as well as the High and Low Tatra, the Damm Liptovská Mara, the virgin forest near Badín and the Volcano landscape Pol'ana. The 122 studied bird species have been described in the reports of the excursions and presented in a list of sorts.

### **Riassunto**

Dal 12 al 15 giugno 1997 a Donovaly, nella Slovacchia centrale, ha avuto luogo la 33<sup>o</sup> Conferenza Monticola. Sono state descritte le zone escursionistiche studiate – le catene montuose dei Grandi Fatra e dei Piccoli Fatra, il massiccio degli Alti Tatra e dei Bassi Tatra, il bacino artificiale di Liptovská Mara, la selva di Badín e la zona vulcanica di Pol'ana. Le 122 specie ornitologiche osservate vengono descritte nelle relazioni sulle escursioni e raccolte in un apposito elenco.

## Einleitung

Bereits zum vierten Mal entschloß sich die Arbeitsgemeinschaft, ihre Jahrestagung in einem außeralpinen Gebirge durchzuführen. Nach dem Bayrischen Wald 1971, dem Schwarzwald 1981 und dem Erzgebirge 1992 fiel die Wahl auf die Karpaten in der Slowakei. Die Anregung dazu kam von Dr. Astrid SCHUSTER. Dr. Franz NIEDERWOLFSGRUBER und seine Frau Irma sowie Paul und Waltraud OBERHÄNSLI unternahmen vom 31.5. bis 3.6.1996 Vorexkursionen.

Die Tagungsexkursionen führten in die Gebirgszüge von Vel'ká Fatra (Große Fatra), Malá Fatra (Kleine Fatra) und Nížke Tatry (Niedere Tatra) sowie an den Stausee Liptovská Mara, in den Urwald bei Badín und in die Vulkanlandschaft Pol'ana. Auch aus der Vysoké Tatry (Hohe Tatra) liegen Beobachtungen von einigen Teilnehmern vor.

Als günstig gelegener Tagungsort erwies sich Donovaly (48°53'N, 19°14'E, 960 m), ein bekanntes Wintersport- und Tourismuszentrum in der mittleren Slowakei, zwischen den Gebirgszügen Große Fatra und Niedere Tatra, am höchsten Punkt der Straße von Banská Bystrica (Neusohl) nach Ružomberok (Rosenberg) gelegen. Im Hotel Žiar, das trotz Besitzer- und Namenwechsel das im Vorjahr für unsere Gruppe getroffene Arrangement aufrecht hielt, waren wir bestens untergebracht.

## Dank

Dr. Anton KRISTÍN, Mitarbeiter der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Zvolen (Altsohl), unterstützte uns bei der Organisation und den Vorexkursionen; während der Tagung war er für uns nicht

nur ein äußerst fachkundiger Exkursionsleiter, sondern stand uns auch in organisatorischer Hinsicht sehr kompetent fast Tag und Nacht zur Verfügung. Ihm sei dafür herzlich gedankt. Wir danken auch Ing. Miroslav SANIGA, Mitarbeiter der Biologischen Station in Staré Hory, für seine Hilfe bei der Vorbereitung; sowohl ihm als auch Bohumil MURIN danken wir für die Leitung von Exkursionen. Für die Durchsicht des Manuskripts danke ich F. NIEDERWOLFSGRUBER und A. KRISTÍN.

## Tagungsverlauf

47 Monticola-Mitglieder folgten der Einladung. Um den Teilnehmern ein besseres Kennenlernen des Tagungsgebietes zu ermöglichen, wurden Exkursionen während einer ganzen Woche angeboten. Deshalb reisten viele bereits am 8.6. an und die meisten nützten das Angebot, am Wiener Westbahnhof vom Zug in den slowakischen Autobus umzusteigen. Dieser brachte sie an den Tagungsort, holte am 11.6. weitere Teilnehmer in Wien ab, stand für die Tagungsexkursionen zur Verfügung und brachte sie am 15.6. wieder nach Wien zurück.

Nachdem am Abend des 11.6. alle Teilnehmer eingetroffen waren, erfolgte die offizielle Begrüßung am Morgen des 12.6. Die Exkursionen konnten wetterbegünstigt programmgemäß durchgeführt werden – abgesehen von einigen nachmittägigen gewittrigen Schauern war es meist leicht bis wechselnd bewölkt und warm.

Das Abendprogramm umfaßte folgende Referate:

SANIGA, M.: Tierwelt und Natur der Großen Fatra, Niederen Tatra und Kleinen Fatra - Diavortrag.

KRŠTÍN, A.: Bedrohte und seltene Vogelarten der Slowakei, Ökologie und Populations-trends - Diavortrag.

MILES, P.: Nachtfänge von interessanten Vögeln im Riesengebirge (Goldhähnchen-Laubsänger *Phylloscopus proregulus*, Gelbbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus* u.a.) - Diavortrag.

### Die Exkursionsgebiete

Die meisten Exkursionen wurden in Nationalparks oder Naturschutzgebieten durchgeführt. Die folgenden Beschreibungen wurden nach Angaben von KRŠTÍN und nach Veröffentlichungen von HORA 1992, MICKLITZA 1994, PAGÁC 1986, SLÁVIK 1994 und ŠTROFFEK 1987 zusammengestellt. Als Kartenmaterial dienten die Wanderkarten 1:50 000 Donovaly (100), Malá Fatra (110) und Pol'ana (133), Herausgeber Vojenský Kartografický Ústav, š.p. Harmanec. Die deutschen Ortsnamen wurden der Generalkarte Slowakei 1:200 000 Marco Polo und dem Reisehandbuch Slowakei (MICKLITZA 1994) entnommen. Bei den unter Anführungsstrichen erwähnten handelt es sich um wörtliche Übersetzungen der slowakischen Namen durch KRŠTÍN.

**Der Nationalpark Tatry** (Tatra, 49°09'–49°18'N/19°35'–20°20'E, 74 111 ha) umfaßt die Gebirge Vysoké Tatry (Hohe Tatra), Belianské Tatry (Weiße Tatra oder Belaer Kalkalpen) und Západné Tatry (Westtatra oder Liptauer Alpen) sowie Teile des Podtatranska kotlina Beckens. Wie in den anderen slowakischen Nationalparks gibt es eine Reihe von kleinflächigen Naturschutzgebieten, geschützten Naturgebilden und geschützten Fundorten, für die besonders strenge Schutzbe-

stimmungen gelten. Die Hohe Tatra ist das kleinste Hochgebirge der Welt mit einem scharf gegliederten Hauptkamm von nur 26 km Länge und mit sechs Gipfeln über 2 600 m. Der Gerlachovský štít (Gerlsdorfer Spitze) ist mit 2 655 m nicht nur der höchste Berg der Slowakei sondern auch der Karpaten. Die zahlreichen Bergseen werden hier Meeraugen genannt. Nadelhölzer machen 97% des Waldbestandes aus (70% Fichte). Die früher häufige Zirbelkiefer kommt nach Rodungen nur noch vereinzelt vor. Latschen bilden ab etwa 1 550 m geschlossene Bestände. Die alpine und subnivale Zone besteht aus schroffen Felsen.

**Der Nationalpark Nízke Tatry** (Niedere Tatra, 48°48'–49°04'N/19°06'–20°18'E, 81 095 ha) grenzt im Norden an den Talkessel des Liptov (Liptau), im Süden an den Oberlauf des Hron (Gron), im Osten an das Slovenský raj (Slowakisches Paradies) und im Westen an die Veľká Fatra (Große Fatra). Er besteht aus zwei Teilen, der westlichen Ďumbierske Tatry mit Ďumbier (2 043 m) und Chopok (2 024 m) sowie der östlichen Kráľ'ovohorské Tatry mit Kráľ'ova hol'a (1 948 m). Der geomorphologische Charakter ist sehr unterschiedlich. Das Prašivá-Massiv im Westen und der Bereich von Orlová und Kráľ'ova hol'a im Osten zeichnen sich durch ein glatt modelliertes Relief aus. Der zentrale Abschnitt um den Ďumbier und Chopok zeigt markante Karstmerkmale, die sich unterirdisch in tiefen Höhlensystemen fortsetzen. Weltberühmt sind die Tropfsteinhöhlen im Demänová-Tal.

Die Niedere Tatra bildet die Wasserscheide der wichtigsten Flüsse in der Slowakei

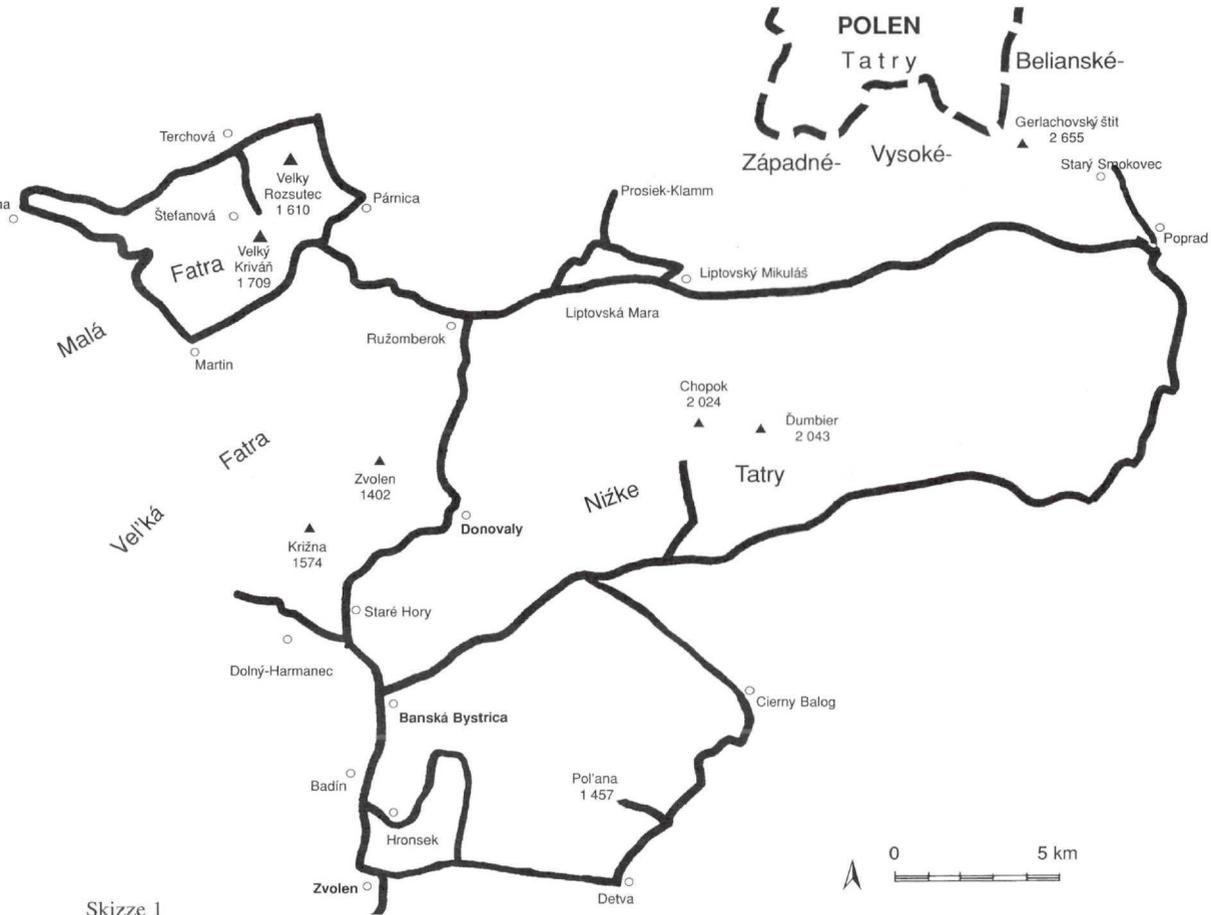
(Váh, Hron, Hnilec, Hornád) und gleichzeitig auch zwischen dem Einzugsbereich der Ostsee und des Schwarzen Meers. 67% des Gebietes sind von Wald bedeckt, in dem Nadelhölzer vorherrschen. Am häufigsten sind Fichte und Tanne; die Latsche wächst in höheren Lagen. Bei den Laubbäumen überwiegt die Buche. Vereinzelt wachsen auch Zirbelkiefer, Eibe und Wacholder. Wie auch in anderen slowakischen Gebirgen haben sich Kahlschlag und Beweidung durch Schaf- und Rinderherden nachteilig auf den Waldbestand ausgewirkt.

**Das Landschaftsschutzgebiet Vel'ká Fatra** (Große Fatra, 48° 48'–49°10'N/18°53'–19°18'E, 60 610 ha), ist ein ausgedehntes Gebirge westlich der Niederen Tatra. Der höchste Gipfel ist der Ostredok mit 1 592 m. Neben sanften Kuppen und Gebirgskämmen gibt es auch typische Karstformationen. Buchen- und Fichtenwälder bedecken 90% der Fläche. Im Harmanec-Tal findet man den größten Eibenbestand in Zentraleuropa. Die Wiesen über der Waldgrenze werden extensiv als Weiden für Schafe und Rinder genutzt. Das Gebiet ist nur dünn besiedelt und touristisch noch nicht so stark erschlossen wie die Nachbargebirge.

**Der Nationalpark Malá Fatra** (Kleine Fatra, 49°07'–49°15'N/18°53'–19°13'E, 22 630 ha) im Krivánska-Fatra-Gebirge liegt in der Nordwest-Slowakei; er geht im Norden in das Žilina-Becken, im Osten in das Oravská-Magura-Gebirge über und wird im Süden und Westen durch den Váh (Waag), den längsten Fluß der Slowakei (430 km), begrenzt. Die höchste Erhebung ist der Vel'ký Kriváň 1 709 m). Eine komplizierte geologische Struktur –

einerseits Mergelkalkstein, Mergel und Schiefer, andererseits Kalkstein und Dolomit – führt dazu, daß sanfte Gebirgszüge unvermittelt mit Felsabhängen abwechseln. Das bunteste Relief findet man dort, wo Dolomit auftritt, z.B. im Großen und Kleinen Rozsutec, und in der Gegend von Sokolfe mit bizarren Felsformationen, die so phantasievolle Namen wie Mönch, Kamel, Krokodil, Gluckhenne, Jánošíks Bett erhalten haben. Buchenwald dominiert im Nationalpark, je nach Höhe und Exposition kommen auch Eiche, Tanne, Fichte, Föhre und Latsche dazu. Der Tourismus konzentriert sich vor allem auf die Region um Štefanová, wo sich auch ein Informationszentrum der Nationalparkverwaltung befindet.

**Das Landschaftsschutzgebiet Pol'ana** (48°35'–48°44'N/19°20'–19°40'E) wurde 1990 in das Netz der Biosphärenreservate der UNESCO aufgenommen. Es hat eine Fläche von 20 079 ha, seine höchste Seehöhe beträgt 1 458 m, die tiefste Stelle 460 m. Es besteht aus 6 einzelnen Kernkleingebieten, in denen es praktisch keine Bewirtschaftung gibt, einer 9 650 ha großen Pufferzone, deren Bewirtschaftung den Interessen des Naturschutzes untergeordnet ist, und einer Übergangszone. Dazu kommt eine Reihe von geschützten Naturgebilden – Felsblöcke, -türme und -säulen vulkanischen Ursprungs, Wasserläufe, Bäume – und ein geschützter Fundort (Sumpfwiese). Das Pol'ana-Massiv entstand in vier Etappen vulkanischer Tätigkeit; im zentralen Teil befindet sich ein nach Westen offener Krater mit einem Nord-Süd-Durchmesser von 6 km und einem Umfang von 20 km.



Skizze 1

## Die Exkursionen

Die meisten Exkursionsrouten sowie die jeweilige Hin- und Rückfahrt sind aus den Skizzen 1 und 2 ersichtlich. Wenn an einem Tag mehrere Exkursionen in unterschiedliche Gebiete erfolgten, werden sie einzeln behandelt. Mehrtägige Exkursionen, die von einzelnen Teilnehmern außerhalb des offiziellen Tagungsprogramms durchgeführt wurden, sind (auch

in der Artenliste) als Einheit zusammengefaßt.

In der Artenliste sind alle beobachteten Arten mit wissenschaftlichem Namen nebst Hinweisen auf mögliches bzw. sicheres Brüten aufgeführt. (Im Text werden die wissenschaftlichen Namen nur dann angegeben, wenn die Art nicht in der Artenliste, Seite 76–84, aufscheint.) Dabei erfolgt die Einteilung nach der

Numerierung der Exkursionsgebiete. Von folgenden Teilnehmern liegen Beobachtungsprotokolle vor: Bruno CARRARA, Stefan ERNST, Hans-Ruedi FLÜCK, Nikolaus MIESLINGER, Waltraud OBERHÄNSLI, Walter RIEDER.

### 1. Anreise

Sonntag, 8.6. Wien–Donovaly; Protokoll OBERHÄNSLI.

Die am 8.6. in Wien angekommenen Teilnehmer genießen das Privileg, die Busfahrt nach Donovaly in Begleitung von KRISTÍN zurückzulegen, der eine fachkundige Einführung in Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt der Slowakei gibt. In dem nach Bratislava (Preßburg) beginnenden Kulturland der Donauniederung, aus dessen endlosen Feldern immer wieder Mohnblumen leuchten, sind vom Bus aus folgende Vogelarten zu sehen: Stockente, Turmfalke mehrmals, Lachmöwe, Feldlerche öfters im Balzflug, Rauch-, Mehlschwalbe, Star, Elster und Nebelkrähe. In den Windschutzstreifen sollen u.a. Zwergohreule *Otus scops*, Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* und Wiedehopf brüten. Nach Nitra mit seinen ausgedehnten Weingärten führt die Straße durch ein Mittelgebirge mit prächtigen Eichen- und Eichen-Hainbuchenwäldern, in denen u.a. Schwarzstorch, Schreiadler, Zwerg- und Halsbandschnäpper vorkommen. Auf gemähten Wiesen stehen Weißstörche sowie ein „fast sicherer“ Schreiadler (auf der Rückfahrt am 15.6. kann dank H. ZENCICA ein fliegender sicher bestimmt werden). In den Ortschaften gibt es immer wieder Weißstorchnester. Weiters werden ein Schwarzstorch, ein Wespenbussard, ein Kiebitz und bei einem kurzen

Halt vor Zvolen eine Sperbergrasmücke im Balzflug beobachtet.

### 2. Hohe und Niedere Tatra

8.–11.6.; Protokoll CARRARA.

B. CARRARA, A. LÜSCHER und R. SURBER fahren am 8.6. im PKW von Wien über Bratislava und Trenčin nach Žilina; dort beobachten sie am Fluß Váh u.a. Schwarzstorch, ca. 200 Stockenten, 15 Lachmöwen, ca. 50 Uferschwalben. Am Stausee Liptovská Mara machen sie im wesentlichen die gleichen Beobachtungen wie die Teilnehmer der Exkursion vom 10.6. (siehe Exkursion 6). Schließlich erreichen sie Starý Smokovec (950 m) in der Hohen Tatra.

Durch „urwüchsige Fichtenwälder, später Legföhrenfelder mit eingestreuten Bergwiesen“ steigen sie am 9.6. zum Berghotel Slieský dom auf (1 640 m). Beim Aufstieg beobachten sie u.a. zwei Stockenten an einem kleinen Bergsee, einen Turmfalke, Bergpieper, Bach- und Gebirgsstelze, Ringdrossel, Fitis auf 1 490 m, Erlener, Birkenzeisig und Fichtenkreuzschnabel, insgesamt 25 Vogelarten.

Am 10.6. 04.50 Uhr marschieren CARRARA und LÜSCHER mit zwei Bergführern Richtung Gerlachovský štít, vorbei am teilweise noch zugefrorenen Bergsee Batizovske Pleso (1 879 m; SURBER beobachtet dort um 10.00 Uhr ein Paar Stockenten und hört einen Kuckuck rufen). CARRARA notiert 2 singende Bergpieper, 4 singende Heckenbraunellen sowie 3 + 5 Birkenzeisige im Flug. „Aufstieg in zwei Zweierseilschaften durch die Südwand (Batizovska Proba) und über steile Schneecouloirs zur höchsten Erhebung der Hohen Tatra, 09.00 Uhr Gerlachovský štít oder Gerlsdorfer Spitze



2 655 m“, dabei hören sie 4 singende Alpenbraunellen in 1 900–2 200 m.

„Der Abstieg erfolgt über den östlich verlaufenden Grat. Der dreizackige Turm im stark zerklüfteten Granitgrat (Certova Veza) wird in der Südflanke, teilweise in sehr steilen Schneefeldern, umgangen. Im Abstieg bei der sogenannten ‘ersten Aufstiegsscharte’ (ca. 2 400 m) um 10.20 Uhr entledigen wir uns der Steigeisen. Zu diesem Zeitpunkt sitzt LÜSCHER westwärts orientiert; ich keine 6 m von ihm entfernt, jedoch durch einen kleinen Felsgrat getrennt, aber ostwärts orientiert. Wir vernennen den uns wohlvertrauten scharf miauenden Ruf einer Alpendohle. LÜSCHER bestätigt sofort den Ruf. Ihm gelingt die Sichtbeobachtung eines Exemplars, zuerst ca. 50 m über ihm entlang eines Felsgrates, dann in rasantem Sturzflug, nochmals rufend, keine 30 m an ihm vorbei, um dann um einen der Gratzacken zu verschwinden.“ Es handelt sich dabei um den 4. Nachweis der Alpendohle in der Slowakei, nachdem das durch CARRA-

Bild oben:  
Von der Scharte aus westwärts  
fotografiert. Blick zurück zur  
nachfolgenden Seilschaft  
(Bergführer und A. LÜSCHER).  
Kurz nachher erfolgt bei der  
Scharte die Beobachtung  
der Alpendohle.

Bild rechts:  
Blick von der Gerlsdorfer  
Spitze in nordöstliche  
Richtung.



Beide Fotos: B. CARRARA

RA und LÜSCHER vorgelegte Protokoll von der Slowakischen Seltenheitskommission am 19.3.1998 angenommen worden ist. Bisher wurden erst 3 Beobachtungen aus den Jahren 1944, 1965 und 1977 akzeptiert, die zahlreichen übrigen Beobachtungen von 1840–1955 sind unsicher dokumentiert.

Im Abstieg durch die Felsrinne (Velický Žl'ab) in ca. 2 300–2 200 m notiert CARRARA noch 3 singende Alpenbraunellen. Um 12.45 Uhr erreichen sie das Berghotel, von dort kehren sie nach Starý Smokovec zurück.

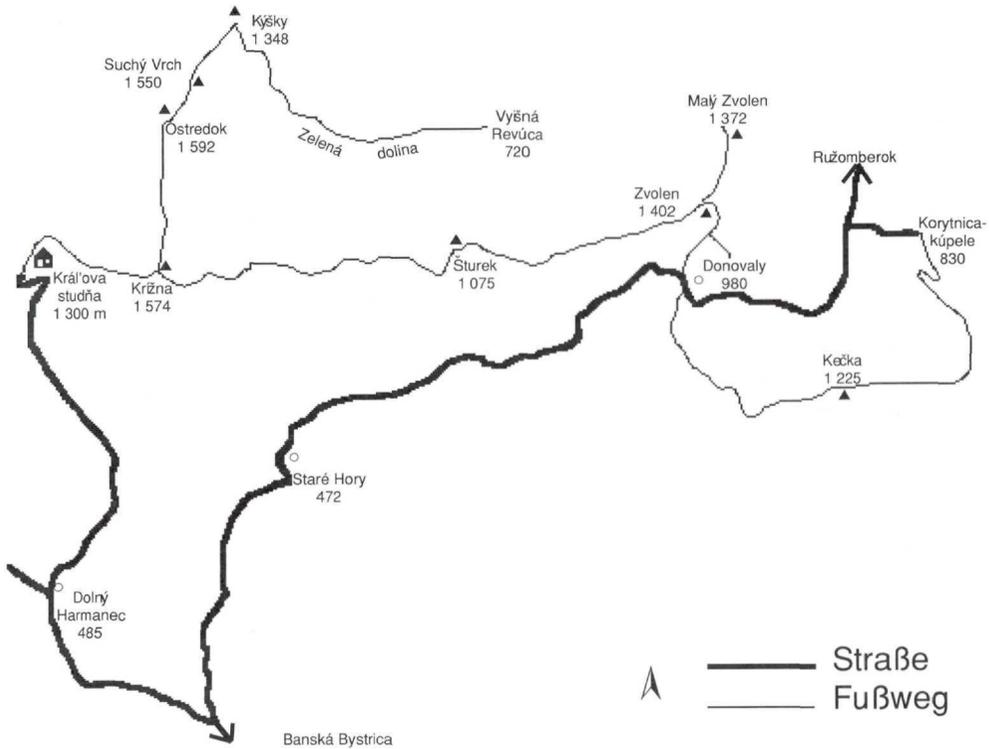
Am 11.6. fahren CARRARA und seine Begleiter über Tatranská Lomnica (in einer Baumkrone vor dem Nationalparkmuseum singt ein gut ausgefärbtes Karminimpel ♂) nach Vel'ká Lomnica, wo sie bei einer Kläranlage mit Kies- und

Schotterflächen u.a. ein Paar fliegende und rufende Flußregenpfeifer (Brutverdacht), 4 singende Braunkehlchen, ein singendes Schwarzkehlchen und ein Paar Steinschmätzer (Brutverdacht trotz der geringen Höhe von ca. 700 m) beobachten. Über Poprad (Deutschendorf) erreichen sie Telgárt und fahren südlich der Niederen Tatra, dem Hron entlang, Richtung Banská Bystrica. Bei einem Abstecher in den Nationalpark beobachten sie in Srdiečko bei der Talstation eines Sessellifts (1 180 m) ca. 16 Mehlschwalbennester an den Betonpfeilern des Parkhauses. Weiters sehen sie 2 Kolkraben im Flug, zum Teil auf dem Grat westlich des Ďumbier (höchste Erhebung in der Niederen Tatra, 2 045 m), später weitere 4 im Überflug.



Alpine Wiesen im Nationalpark Niedere Tatra (in der Mitte der Ďumbier 2 043 m) bieten Habitate für Alpenbraunelle, Bergpieper, Steinrötel u.a.

Foto: A. KRIŠTIN



Skizze 2: Exkursionen 3, 4, 7, 8 und 12

### 3. Zvolen (Große Fatra)

Montag 9.6. vormittags, Protokoll OBERHÄNSLI, und Donnerstag 12.6. vormittags, Protokoll RIEDER.

Das nördlich von Donovaly gelegene Massiv des Zvolen ist vor allem als Wintersportgebiet gut erschlossen, aber auch im Sommer mit einem Sessellift zu erreichen. Dieser führt zuerst über heckenbestandene Blumenwiesen mit Neuntöttern und singenden Goldammern. Dann geht es durch Buchenwald, aus dem u.a. Heckenbraunelle, Waldlaubsänger und Gimpel zu hören sind, und weiter durch Fichtenwald. Über der Waldgrenze (ca.

1 240 m) singen Feldlerche, Baumpieper, Gartenrotschwanz und Braunkehlchen. Von der Bergstation des Lifts (1 360 m) führt ein kurzer Anstieg zum Zvolen (1 402 m), der einen großartigen Ausblick auf die Bergzüge der Großen Fatra und der Niederen Tatra bietet. An einem Felsabsturz vorbei, wo sich kurz ein Steinschmätzer ♂ zeigt, führt der Weg weiter zum Malý Zvolen (1 372 m) über sanft gerundete, mit einzelnen niedrigen Fichten bestandene alpine Wiesenflächen. Von den vielen Blumen seien Narzissenblütige Anemone *Anemone narcissiflora*, Bittere Kreuzblume *Polygala amara*, Zweiblätt-

riger Blaustern *Scilla bifolia* und Grüne Hohlzunge *Coeloglossum viride* erwähnt. Viele Berg- und Baumpieper, vereinzelt auch Wiesenpieper zeigen sich im Balzflug; zu hören sind Kuckuck, Heckenbraunelle, Ring-, Mistel- und Singdrossel, Zilpzalp, Fitis und Goldammer. Weiters werden Baum- und Turmfalke, ein brauner Kuckuck, 2 Kolkraben, 2 Hänflinge und – etwas unerwartet – 2 Kernbeißer beobachtet. An vielen Stellen ist die Grasnarbe durch Wildschweine umgebrochen; Wolf und Fuchs verraten ihr Vorkommen durch ihre Losung. Während die meisten Teilnehmer am 9.6. auf dem gleichen Weg zur Bergstation zurückkehren und die Rückfahrt mit dem Lift antreten, kehren H. und M. ZENCICA zu Fuß nach Donovaly zurück und es gelingt ihnen u.a. die Beobachtung eines warnenden Halsbandschnäppers im Buchenwald auf ca. 1 100 m.

Die Gruppe vom 12.6. beobachtet außerdem noch einen Birkhahn und Fichtenkreuzschnäbel und auf 1 000 m 1,1 Schwarzkehlchen. Beim Abstieg entdeckt sie sogar Bärenkot.

#### 4. Umgebung Donovaly

Montag 9.6. nachmittags, Protokoll OBERHÄNSLI, und Donnerstag 12.6. nachmittags, Protokoll FLÜCK, MIESLINGER, OBERHÄNSLI, RIEDER.

Vom Hotel aus führt der Weg etwa 2 km südwärts durch leicht ansteigende Wiesen mit vereinzelt Sträuchern und Bäumen. Beobachtet werden u.a. Sperber, Braunkehlchen, Neuntöter und Goldammer. In einer Ferienhaussiedlung im lockeren Lärchenwald zeigen sich Grauschnäpper, Wacholderdrossel mit flüggen Jungen, Klappergrasmücke und Fitis. Auf einem

Rundgang durch den anschließenden dichten Fichtenwald sind Rufe von Schwarzspecht, flüggen Dreizehenspechten (9.6.) und flüggen Kolkraben (12.6.) zu hören; es singen Zaunkönig, Heckenbraunelle, Amsel, Sing- und Ringdrossel, Tannenmeise, Waldbaumläufer, Buchfink. Auf dem feuchten Waldweg finden einige Exemplare einer blauen, in den Karpaten endemischen Nacktschnecke *Bielzia coeruleans* besondere Beachtung.

M. SANIGA ahmt an beiden Tagen immer wieder den Balzruf des Sperlingskauzes nach, am 9.6. mit dem Erfolg, daß die bisher eifrig singenden Kleinvögel zu warnen beginnen. Am 12.6., auf einer etwas anderen Route, antwortet ein Sperlingskauz auf das Pfeifen. Kurz darauf fliegt er auf eine Fichtenspitze und bleibt dort längere Zeit sitzen, immer wieder rufend und nach dem vermeintlichen Rivalen Ausschau haltend. Mindestens ebenso erregt wie der Kauz zeigen sich die Kleinvögel: Tannen- und Weidenmeise, Waldbaumläufer und Buchfink warnen intensiv, umfliegen ihn und folgen ihm, als er wegen einer ihn angreifenden Ringdrossel abfliegt. Als der „Lockvogel“ immer noch pfeifend weitergeht, fliegt der Sperlingskauz ihm nach und wird erst längere Zeit nach dessen Verstummen wieder ruhig.

In der Artenliste sind unter Exk. 4 auch alle Vogelarten angeführt, die während der ganzen Woche in und um Donovaly beobachtet werden konnten. Besonders erwähnt seien die Beobachtungen von FLÜCK an einem kleinen See ca. 1 km nordöstlich vom Hotel. Dort sieht er am 12.6. neben vielen Gelbbauchunken *Bombina variegata* ein Stockentenpaar mit

6 ca. 10–14 Tage alten pulli und 2 Waldwasserläufer. In der Ortschaft fliegen an mehreren Gebäuden Mauersegler ein, es gibt einige kleinere Mehlschwalbenkolonien, Dorngrasmücken singen intensiv (nach FLÜCK mind. 5 Sänger), Kohlmeise und Star füttern in Mauerlöchern des Hotels Junge. Gut vertreten sind Feldlerche, Baumpieper, Bachstelze, Heckenbraunelle, Hausrotschwanz, Wacholder- und Ringdrossel, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Neuntöter, Nebelkrähe, Erlenzeisig und Goldammer.

### 5. Prosiecka Dolina (Prosiek-Klamm)

Dienstag 10.6. vormittags, Protokoll OBERHÄNSLI.

Auf der Fahrt nach Ružomberok sind vom Bus aus am Fluß Revúca mehrere Wasseramseln zu sehen, eine fliegt in etwa 8 m Höhe quer über die Straße. Erster Halt ist in dem nördlich des Liptovská Mara (Liptauer Meer) gelegene Prosiek. Auf dem Weg vom Parkplatz zur Schlucht ertönt aus dem Uferdickicht eines Baches der Gesang von Sumpfrohrsänger, Gar-



ten- und Mönchsgrasmücke und Fitis; eine Klappergrasmücke trägt Futter im Schnabel. Über den frisch gemähten Wiesen und in den Hecken auf den anschließenden Hängen sind u.a. Feldlerche, Rauch- und Mehlschwalbe, Braunkehlchen, Dorngrasmücke, Hänfling, Girlitz, Stieglitz und Goldammer zu hören und zu sehen.

In der Prosieck-Klamm

Bild oben:  
„Der sitzende Pavian“

Bild rechts und nächste Seite:  
Klammstrecken

Foto: W. OBERHÄNSLI





Die Prosiecka-Klamm führt nur in ihrem äußersten Teil Wasser. Stellenweise bleibt zwischen den steil aufragenden Felswänden und dem aus einer Karstquelle gespeisten Bach kaum Platz für den schmalen Fußweg. Nach etwa einem Kilometer erreichen wir die Quelle. Weiter talaufwärts führt nur noch ein trockenes, steiniges Bachbett. Die mit Fichten, Föhren und Buchen bewachsenen Abhänge werden immer wieder von Felsriegeln und

-wänden unterbrochen oder sind von Felsblöcken durchsetzt. Einer sieht einem sitzenden Pavian täuschend ähnlich. Die intensive Suche nach Mauerläufern bleibt vorerst erfolglos, erst im Talschluß mit seinen hohen Felswänden gelingt einigen Teilnehmern die Beobachtung eines futtertragenden Exemplars; dort fliegt auch eine Wasseramsel ihr hinter einem dünnen Wasserschleier gelegenes Nest an. Zweimal wird ein Steinadler gesichtet. Ein Sperber ♂ verschwindet im Weidengebüsch neben dem Bach, zwei Turmfalken jagen einen Kolkkraben, ein Turmfalken ♂ landet mit Beute auf einem Felsen. Weitere Vogelarten, die meist balzrufend oder singend beobachtet werden, sind Ringeltaube, Kuckuck, Baumpieper, Gebirgsstelze, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Mistel- und Singdrossel, Amsel, Mönchsgrasmücke, Waldlaubsänger, Zilpzalp, Wintergoldhähnchen, Kohl-, Weiden-, Hauben- und Tannenmeise, Eichelhäher und Buchfink.

## 6. Stausee Liptovská Mara

Dienstag 10.6. nachmittags, Protokoll OBERHÄNSLI, ergänzt durch Protokoll CARRARA vom Sonntag 8.6. nachmittags. Von Prosiek aus fährt der Bus zu mehreren Beobachtungspunkten am Stausee Liptovská Mara 585 m. Dieser ist ein wichtiger Überwinterungsplatz für Wasservögel, u.a. für Prachtaucher *Gavia arctica*, der westlich anschließende kleinere Bešeňová-Stausee auch für Seeadler *Haliaeetus albicilla*.

Die zum Teil verschliffen Buchten im nördlichen und nordwestlichen Teil des Stausees bieten in der sumpfigen, mit Erlen und Weiden bestandenen Uferzone Lebensraum für viele Brutvögel. Es sin-

Am Südufer des Stausees  
überflutete Kirche

Foto: D. FLÜCK



gen u.a. Schwarzkehlchen, Schlagswirl, Sumpffrohsänger, Dorn- und Mönchsgrasmücke, Beutelmeise und Rohrammer. Vom Karmingimpel, der in mehr als 50 Paaren rund um den Stausee brütet, können ein ♀ und mehrere singende ♂♂ beobachtet werden. Auch CARRARA beobachtet am 8.6. mehrere singende Ex., außerdem meldet er einen Kiebitz, ein Paar Neuntöter, einen Feldschwirl und eine Klappergrasmücke sowie 2–3 Türkentauben in den Vorgärten des Ortes Liptovský Mikuláš (Liptau St. Nikolaus). Am nordöstlichen Ufer gibt es eine Graureiherkolonie mit ca. 15 Brutpaaren. Zahlreiche Weißstörche und Saatkrähen (Brutkolonie mit ca. 300 Paaren) suchen auf den frisch gemähten Wiesen nach Nahrung.

Auf den künstlichen Brutinseln im östlichen Teil des Sees sitzen Lachmöwen (50–70 Brutpaare), Flußseeschwalben (15–20 Brutpaare) und mehr als 50 Weißkopfmöwen (ad. und imm., Nichtbrüter). Einige Trauerseeschwalben fliegen nah-

rungsuchend umher. Zu sehen sind außerdem mehrere Haubentaucher, davon einer am Nest, viele Stockenten und einige Reiherenten.

Vom Bus aus sind in der Nähe des Brutplatzes einige Dohlen (40–50 Paare brüten unter einer Autobahnbrücke) und in den Ortschaften Storchenhorste mit Jungvögeln zu sehen. Auf der Rückfahrt zeigt sich kurz vor Donovaly noch ein kreisender Schwarzstorch.

### 7. Križna, Suchý Vrch (Große Fatra)

Mittwoch 11.6. Ganztagesexkursion, Protokoll OBERHÄNSLI.

Mit Privatautos fahren wir Richtung Banská Bystrica und biegen westlich nach Dolný-Harmanec (485 m) ab. Dort steigen wir in einen bejahrten Armeemannschaftstransporter um, der uns in einstündiger Fahrt über eine holprige Bergstraße entlang dem Fließchen Bystrica zum Berghotel Král'ová studňa („Königsbrunnen“, ca. 1 300 m) bringt. Beobachtungen sind aus dem fast fensterlosen Wagen nicht möglich, doch KRISTÍN,

der mit seinem PKW vorausfährt, meldet Auerhuhn, Wasseramsel und Gebirgsstelze. Bei einem Halt auf etwa halber Strecke hören wir aus dem Buchenwald u.a. den Gesang von Baumpieper, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Ring- und Misteldrossel, Amsel, Zilpzalp und Fitis. Nahe nebeneinander singen Gartenrotschwanz und Halsbandschnäpper, eine

Schwarzkehlchen ♂. (Der Karmingimpel kommt in der Latschenzone der Großen Fatra in 5–10 Brutpaaren vor.) Auf ca. 1 500 m wächst eine endemische Strauchweidenart, die Karpatenweide *Salix carpatica*. Nach etwa 4 km erreichen wir den Gipfel des Križna („Kreuzberg“, 1 574 m), einen berüchtigten Wetterwinkel, der an diesem Tag aber einen sonni-



Suchý Vrch

Foto: W. OBERHÄNSLI

nach KRISTÍN nicht seltene Vergesellschaftung. Die Fahrt geht weiter zu dem über der Baumgrenze gelegenen Berghotel, an dessen Fassade zahlreiche Mehlschwalben an ihren Nestern bauen.

In einer langgezogenen Steigung wandern wir aufwärts durch Wiesen mit Bärlauch *Allium ursinum* und vielen Narzissenblütigen Anemonen *Anemone narcissiflora*, begleitet vom Gesang zahlreicher Feldlerchen, Berg- und Baumpieper und auch einiger Wiesenpieper. In einer schachbrettförmig angelegten Legföhrenpflanzung, in der 1995 ein Karmingimpel beobachtet wurde, entdecken wir ein

gen Rundblick gewährt. Mindestens noch einmal so weit führt der Weg über einige Hügelkuppen zum Ostredok (1 592 m) und weiter zum Suchý Vrch („Trockener Berg“, 1 550 m), ein von M. SANIGA gut untersuchtes Naturschutzgebiet. SANIGA berichtet von einer Wachtelinvasion im Jahre 1995 in diesem Gebiet.

Der von Felsen durchsetzte Südost-Abhang ist das Brutgebiet von Alpenbraunelle und Steinrötel, doch bekommen wir trotz intensiver Suche keine der beiden Arten zu Gesicht. Ein Schlechtwettereinbruch zwei Wochen vorher mit einer mehrere Tage lang geschlossenen

Schneedecke hat wahrscheinlich dazu geführt, daß die Vögel ihre Brut und wohl auch das Gebiet verlassen haben. Auf einer Felsenspitze zeigt sich kurz ein Schwarzkehlchen ♂ und in der Schutthalde am Fuße des Abhangs zwei Steinschmätzer ♂♂. Die Wiesen sind übersät mit Aurikeln *Primula auricula* und Clusius-Enzianen *Gentiana clusii*, vereinzelt blüht auch das Heilglöckchen *Cortusa matthioli*. Auf dem Rückweg (gleiche Route) sind noch die Rufe von Fichtenkreuzschnabel und Birkenzeisig zu hören und in der Nähe des Berghotels singt eine Goldammer.

G. HALLWYLER, G. DIPPPELL und W. WÄLCHLI, die zu Fuß die Bergstraße hinabgewandert sind, halten den Transporter auf der Rückfahrt an (900–1 000 m) und zeigen uns nur wenige Meter neben der Straße die Bruthöhle eines Weißrückenspechts. Einige Zeit vorher war unterhalb des Wegs ein ♂ zu sehen. Ein ♀ war in die Höhle geflogen, aus der die Bettelrufe von Jungen zu hören waren; mehrmals schaute das ♀ noch zum Loch heraus, doch unserer Gruppe zeigt sie sich nicht mehr. Am Parkplatz in Dolný-Harmanec hören wir schließlich noch den Gesang eines Zwergschnäppers.

### 8. Korytnica - Kečka (Niedere Tatra)

Donnerstag 12.6. vormittags, Protokoll CARRARA, MIESLINGER, OBERHÄNSLI.

Während die am 11.6. angekommenen Teilnehmer die Exkursion vom 9.6. zum Zvolen wiederholen, fahren etwa 20 Personen mit Privatautos zu dem 6 km nördlich von Donovaly gelegenen Kurort Korytnica-kúpele (830 m), an dessen mehr oder weniger sauer schmeckenden und schweflig riechenden Mineralquellen

sich jedermann umsonst bedienen kann. Mehrere Gruppen durchstreifen das parkähnlich Gelände und die umliegenden Hügel, in deren totholzreichen Buchenwäldern Weißrückenspecht und verschiedene Schnäpperarten zu erwarten sind. Bis auf einen singenden Grauschnäpper im Park und zahlreiche Spechthöhlen im Wald bleibt die Suche für die meisten Beobachter ergebnislos. Von den übrigen beobachteten Arten seien ein Wespenbusard, eine Nachtigall spottende Singdrossel und das häufige starke Buntspecht-Tick der singenden Buchfinken hervorgehoben.

CARRARA wandert von Korytnica aus zuerst mit einer größeren Gruppe, später mit drei Personen in ein östlich verlaufendes Tal. Sie folgen dem steiler werdenden Bergbach, zuerst durch dichten Verwuchs, dann durch Fichtenwälder bis zur Baumgrenze in ca. 1 400 m. Beobachtet werden u.a. Steinadler, Schwarzspecht rufend, Losung von Birkhuhn. Nach einem Abstieg vernehmen sie in einem urwaldähnlichen Fichten-Buchenforst ca. 15 Minuten lang immer wieder die etwas „weicher und heller als beim Buntspecht klingenden Rufe“ eines Weißrückenspechts (bestimmt durch H. ZENCICA). Über die Alpwiesen von Kečka (1 225 m) mit singenden Feldlerchen und einem rufenden Wiesenpieper erreichen sie Donovaly.

N. und B. MIESLINGER wandern vom Hotel aus Richtung Kečka und melden u.a. einen Wanderfalken (die einzige Beobachtung während der ganzen Tagung!), Auerhuhnlosung, 9 singende Baumpieper, ein Paar warnende Wiesenpieper, 6 Ringdrosseln, 3 Girlitze,

2 Stieglitze, 1 Erlenzeisig, 1 Bluthänfling, alle singend, mehrere rufende Fichtenkreuzschnäbel und einen Trupp von mehr als 25 Kernbeißern.

### 9. Kleine Fatra

Freitag, 13.6., Tagesexkursion, Protokoll CARRARA, MIESLINGER, OBERHÄNSLI, RIEDER.

Von Donovaly aus geht die Fahrt über Ružomberok und dann am Váh entlang, in dem neben vielen anderen Fischarten noch der seltene Huchen *Hucho hucho* vorkommt. An einer Staustufe bei Žilina (Sillein), einem bedeutenden Überwinterungsplatz für Seeadler und Reiherenten, können vom fahrenden Bus aus viele Stockenten und 9 Reiherenten, auf der Weiterfahrt Weißstorch und Wiedehopf beobachtet werden. In Terchová erinnert eine Statue an den „guten Räuber“ Juraj Jánošík, der 1713 hingerichtet und später als Kämpfer gegen soziale Ungerechtigkeit in Gedichten und Liedern verewigt wurde. An den Felsgebilden von Sokolíe vorbei führt die Straße nach Stefanová (625 m), von wo aus je nach Interesse und Kondition verschiedene Exkursionen angeboten werden.

Eine Gruppe (Protokoll CARRARA) unternimmt unter Führung von B. MURIN eine Besteigung des Vel'ký Rozsutec („Großer Roßkopf“, 1 610 m). Nach Wasseramsel und Gebirgsstelze im Talkessel und den typischen Bergwaldvögeln im Aufstieg zeigen sich vor dem Gipfel auf ca. 1 500 m Turmfalke, Kuckuck und Bergpieper, es singen Alpenbraunelle und Hausrotschwanz. Vom felsdurchsetzten Gipfel des Rozsutec entdecken sie ein Steinrötel ♂ auf einem markanten Felsblock ruhend (ca. 1 520 m); trotz der Ent-

fernung von ca. 400 m können Einzelheiten der Färbung gut erkannt werden. Vom Abstieg meldet CARRARA den Fund einer Haselhuhnfeder, zwei Wiesenpieper rufend, einen Waldlaubsänger und eine Klappergrasmücke singend. „Ca. 15.15 Uhr beobachte ich in den westlichen Gipfelfelsen des Rozsutec in ca. 1 550 m vier taubenartige Vögel im Flug. Sie kreisen, sitzen kurz ab, kreisen weiter. Ich vermutete Haus- oder Felsentauben. Später erzählt mir B. MURIN, er (und andere Teilnehmer) hätten die gleiche Beobachtung gemacht. Er schließt auf Brieftauben, die sich wohl vor dem Weiterflug ausruhen oder orientieren“ (nicht in die Artenliste aufgenommen).

M. SANIGA führt eine Gruppe von Teilnehmern (Protokoll RIEDER) zu einer hohen Felswand, an deren Fuß (1 150 m) sich in einer Spalte ein Mauerläufernest befindet. Sowohl Mauerläufer ♂ als auch ♀ können beobachtet werden, das ♀ beim Aufsuchen des Nestes. Weitere bemerkenswerte Beobachtungen sind 3 Steinadler, 3 Turmfalken in der Felswand, ein





Die Zeichnungen vom Mauerläufer stammen von M. SANIGA

Haselhuhn, ein rufender Grauspecht und ein Paar Neuntöter.

Der Bus bringt eine dritte Gruppe (Protokoll OBERHÄNSLI) zum Sessellift von

Vrátňa Dolina nach Snilovské Sedlo (1 524 m). Bei der Talstation werden u.a. Mäusebussard, Steinadler und Grauschnäpper beobachtet. Vom fahrenden Lift aus sind u.a. Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp und Fitis zu hören, über der Waldgrenze bei ca. 1 450 m singen in den Latschen zwei Karmingimpel. Einige Teilnehmer wandern östlich Richtung Chleb („Brot“, 1 646 m), die anderen besteigen unter Führung von A. KRISTÍN den Vel'ký Kriváň, mit 1 709 m die höchste Erhebung der Kleinen Fatra. Die Bergkuppen sind im Gegensatz zu dem im Dunst gerade noch sichtbaren Vel'ký Rozsutec nicht sehr steil und nur stellenweise von Felsen durchsetzt. Legföhrenbestände unterbrechen die ausgedehnten Wiesenflächen, auf denen u.a. Alpen-Hahnenfuß *Ranunculus alpestris*, Silberwurz *Dryas octopetala* und Frühlingsenzian *Gentiana verna* blühen. Über dem Gipfel des Kriváň kreisen ca. 20 nahrungssuchende Mauersegler; Turmfalke, viele balzfliegende

Blick vom Vel'ký Kriváň zu dem im Dunst noch sichtbaren Vel'ký Rozsutec

Foto: W. OBERHÄNSLI



Bergpieper, mindestens ein Paar Wiesenpieper und ein Paar Gimpel sind zu sehen. Es singen bzw. rufen Heckenbraunelle, Hausrotschwanz in einer Felswand, Sing- und Ringdrossel, Fitis, Buchfink, Erlen- und Birkenzeisig. Ein Trupp von etwa 50 Fichtenkreuzschnäbeln fliegt laut rufend umher und verteilt sich schließlich in den Latschen. Auf 1 600 m singen zwei weitere Karmingimpel.

N. und B. MIESLINGER verbringen den Tag in dem Gebiet rund um Štefanová und beobachten u.a. Mauersegler, Baumpieper, Gebirgsstelze, Wasseramsel, Grauschnäpper, Dorn-, Klapper-, Garten- und Mönchsgrasmücke, Winter- und Sommergoldhähnchen, 2 Neuntöter ♂♂, Girlitz, Stieglitz, Gimpel und Goldammer.

Auf der Rückfahrt gibt es noch einen kurzen Halt in der Nähe von Párnica (450 m) bei einer großen Uferschwalbenkolonie (200–300 Brutröhren). An der Brutwand sind viele Uferschwalben und auch einige Mehlschwalben zu sehen, daneben zeigen sich Neuntöter, Tannenhäher und Kernbeißer. Wespenbussard, Steinadler und Baumfalke werden auf der Weiterfahrt nach Donovaly festgestellt.

## 10. Urwald bei Badín

14.6. vormittags, Protokoll CARRARA, MIESLINGER, OBERHÄNSLI.

Auf der Busfahrt über Banská-Bystrica nach Badín sind auf gemähten Wiesen neben den üblichen Weißstörchen auch einige Rebhühner zu sehen. Vorbei an einer Trockenrasenlandschaft, in der pro 10 ha 10–12 Paar Neuntöter brüten, führt die Straße in einen seit 1913 unter Naturschutz stehenden Tannen-Buchen-Urwald (30,7 ha, 710–770 m, 48°40'N/19°05'E). Unter den bis zu 400 Jahre alten Baum-

riesen – die höchste Tanne mißt 46 m, die stärkste Buche hat einen Umfang von 496 cm – führt ein teilweise recht rutschiger Fußweg durch das modrige Dickicht, immer wieder unterbrochen durch umgestürzte Baumleichen jeden Alters, die überklettert oder mühselig im steilen Gelände umgangen werden müssen. An einem Baumstamm wächst ein riesiger Baumschwamm, an einem anderen entdeckt KRISTÍN Kratzspuren von einem Luchs. Mehrmals sind die Balzrufe von Hohltauben zu hören. Ein Spechttrommeln läßt sich leider nicht eindeutig dem Dreizehen- oder Weißrückenspecht zuordnen. Ein Halsbandschnäpper warnt und ein voll ausgefärbtes Zwergschnäpper ♂ läßt sich lange Zeit im Fernrohr – bildfüllend bei 60-facher Vergrößerung (Swarovski Fernrohr AT 80) – beim Singen betrachten. Deutlich sind die bei jeder Gesangsstrophe abgespreizten zitternden roten Kehlfedern und, bei gelegentlichem Standortwechsel, die beiden seitlichen weißen Flecken an der Schwanzwurzel zu sehen.

In Hronsek besteht Gelegenheit, eine evangelische Holzkirche aus dem Jahr 1726 zu besichtigen. Sie wird von zwei ebenso alten, mächtigen Linden beschattet, in denen sich Stieglitze mit flüggen Jungen herumtreiben. In einem nahe gelegenen Gehölz singen Nachtigall und Pirol. Auf der Weiterfahrt in die Pol'ana sind immer wieder Schwarzkehlchen und Neuntöter zu sehen, auf einer gemähten Wiese suchen mehr als 30 Kolkraben nach Nahrung. Während eines kurzen Haltes bei einer sumpfigen Niederung in der Nähe von Sebedín sind außer einem ganz in der Nähe singenden Schlag-

schwirl auch noch Feldlerche, Gartenbaumläufer, Beutelmeise und Kernbeißer zu hören.

## 11. Pol'ana

14.6. nachmittags, Protokoll CARRARA, MIESLINGER, OBERHÄNSLI.

Auf der Fahrt durch das landschaftlich überaus reizvolle Hügelland zwischen Detva und Hriňová beeindruckt in den ausgedehnten Streuobstsiedlungen die Farbenpracht der ungedüngten Wiesen und Felder, vor allem das leuchtende Blau der Kornblumen *Centaurea cyanus* und das Rot ganzer Pechnelkenwiesen *Lychnis viscaria*. Hier brütet der Schwarzstirnwürger in einer dichten und stabilen Population. Ursache dafür sind das warme, trockene Klima, die extensive Landwirtschaft, die vielen einzeln stehenden Bäume und die zahlreich vorhandenen großen Insekten (KRIŠTÍN 1995). (Siehe auch den Beitrag von A. KRIŠTÍN in diesem Heft.)

Bis zum 7.6. dieses Jahres haben KRIŠTÍN und seine Mitarbeiter auf 20 qkm 98 Brutterritorien festgestellt (sie erwarten sogar bis zu 110 Territorien) und in 58 Nestern die Jungen gemessen und beringt. Die Tagungsteilnehmer bekommen mehr als 12 Schwarzstirnwürger zu sehen, meist auf Warten sitzend (Baumwipfel, Leitungsdrähte), aber auch am Nest, z.B. in einem Kirschbaum neben einem Bauernhaus die Jungen fütternd. Auch ein Wiedehopf wird im Anflug an seine Bruthöhle beobachtet. Diese befindet sich in einem Apfelbaum nur wenige Meter neben einem Bauernhof. Der Vogel zeigt zwar im allgemeinen keine Scheu vor Menschen, aber vor einer Busladung von Ornithologen mit ihren Feldstechern



Schwarzstirnwürger ♂. Foto: A. KRIŠTÍN

und Fernrohren ergreift er dann doch die Flucht. Eine direkte Bedrohung durch den Menschen besteht in diesem Gebiet in keiner Weise, ist doch jeder Landbesitzer stolz auf „sein“ Schwarzstirnwürgerneest, und noch höher stuft er eine Wiedehopfbrot auf seinem Grund und Boden ein!

Von den vielen Vogelarten, die hier brüten, können u.a. Wachtel, Fasan, Wendehals, Gelbspötter, Sperber-, Dorn- und Gartengräsmücke, Fitis, 1 Paar Neuntöter, 3 Paare Elstern (gefürchtete Nesträuber beim Schwarzstirnwürger), viele Stare, 2 Pirole, Feldsperling mit Nistmaterial und Goldammer beobachtet werden. Außerdem fliegen ein Schwarzstorch und ein Baumfalke vorbei.

Das nächste Ziel ist das Pol'ana Biosphärenreservat. Die kurvenreiche Bergstraße führt teils durch eintönige Fichtenforste, teils durch aus Buchen, Fichten und Tannen zusammengesetzte Urwälder. Nach KRIŠTÍN ist hier der Zwergschnäpper die dominante Art und Dreizehen- und Weißrückenspecht sind nicht selten. Das

Naturreservat Zadná Pol'ana (Hintere Pol'ana), mit 686 ha das größte Kerngebiet des Biosphärenreservats, umfaßt den Gipfelteil von Pol'ana (1 458 m) und ist charakterisiert durch Fichtenbestände am südlichsten Rand des ursprünglichen Verbreitungsareals. Eindrucksvoll ist das Urwaldgepräge von 150–180-jährigen Fichtenbeständen, untermengt mit Eberesche und Buche, vereinzelt Tanne, Bergahorn, Spitzahorn und Bergulme (SLÁVIK 1994). Nach Auskunft von KRISTÍN brütet hier der Habichtskauz *Strix uralensis* und noch auf 1 300 m der Neuntöter. Auf einem Rundgang, der durch eine kleine Ferienhaussiedlung und über Bergwiesen führt, werden u.a. Baumpieper, Heckenbraunelle, Haus- und Gartenrotschwanz, Misteldrossel, Klapper- und Mönchsgrasmücke beobachtet. Auch hier fällt das Buntspecht-Tick der singenden Buchfinken auf.

Auf der Rückfahrt gibt es noch einen kurzen Halt an einer mit größeren Steinen durchsetzten Almwiese (ca. 1 100 m).

Zwei Heidelerchen tragen Futter im Schnabel, einige Feldlerchen, ein Baumpieper und zwei Braunkehlchen singen, zwei Steinschmätzer ♂♂ zeigen sich kurz auf einem Felsbrocken. Vorbei an dem kleinen Stausee Vodná nádrž Hriňová, auf dem ein Haubentaucher schwimmt, fährt der Bus durch ausgedehnte, kaum besiedelte Buchenwälder rund um den Pol'anakrater. Über Čierny Balog schließt sich der Kreis wieder in Banská-Bystrica, wo über den Häusern noch einige fliegende Dohlen zu sehen sind.

## 12. Große Fatra

15.6.–17.6., Protokoll S. ERNST.

J. BLECHSCHMIDT und S. ERNST unternehmen im Anschluß an die Tagung eine dreitägige Wanderung in der Großen Fatra. Ihre Route führt sie von Donovaly aus zum Zvolen (1 402 m), Vel'ký Šturec (1 010 m), Krížna (1 574 m), Ostredok (1 592 m), Suchý Vrch (1 550 m), Kýšky (1 348 m), Zelená dolina und Vyšná Revúca (720 m). Die beobachteten Vogel-



Die reichstrukturierte Landschaft der südlichen Pol'anahänge bietet günstige Bedingungen für eine der größten Populationen des Schwarzstirnwürgers.

Foto: A. KRISTÍN

arten, darunter auch ein Weißrückenspecht ♀ und ein warnendes Paar Halsbandschnäpper auf 1 000 m im Buchenwald westlich Vel'ký Šturec, entsprechen im wesentlichen denen, die bei den Tagungsexkursionen 3 und 7 gemacht worden sind. Zusätzlich stellen sie noch eine Reihe weiterer Arten fest, nämlich einen Steinadler bei den Biela Skala (1 385 m), „wohl in der Nähe des Brutplatzes“, Hohltaube, Mauersegler über dem Krížna, Gartengrasmücke auf 1 000 m westlich Vel'ký Šturec, Weidenmeise, Tannenhäher, sowie Türkentaube und Star in den Ortschaften. Außerdem begegnen sie einer Rotte Wildschweine und einer Bärin mit zwei Jungen.

### Schlußbemerkung

Von den 213 Brutvogelarten der Slowakei (MURIN u.a. 1994) konnten im Verlauf der Tagung 120 beobachtet werden. Um eine Wertung dieser Beobachtungen zu ermöglichen, ist in der Artenliste die Größe der Brutvogelpopulationen in der Slowakei angeführt (MURIN u.a. 1994).

Dazu kommen noch zwei Nichtbrüter, Waldwasserläufer und Alpendohle. Dabei handelt es sich um den 4. Nachweis dieser Art in der Slowakei.

Eine vergleichende zoogeographische Betrachtung der Vogelwelt von Karpaten und Alpenraum ist im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich. Es sei aber zumindest auf die während der Tagung festgestellten Vogelarten hingewiesen, die im Alpenraum nicht oder nur vereinzelt

vorkommen: Weiß- und Schwarzstorch, Schreiadler, Weißrückenspecht, Schlagchwirl, Sperbergrasmücke, Halsband- und Zwergschnäpper und Schwarzstirnwürger.

### LITERATUR

- HORA, J., KANUCH, P. and others (1992): Important bird areas in Europe, Czechoslovakia. Czechoslovak ICBP Section, Prag.
- KRŠTÍN, A. (1995): Why the Lesser Grey Shrike (*Lanius minor*) survives in Slovakia: food and habitat preferences, breeding biology. - In: *Folia zoologica* 44(4), Seite 325–334.
- MICKLITZA, K. & A. (1994): Slowakei Reisehandbuch. Conrad Stein Verlag, Kronshagen.
- MURIN, B., KRŠTÍN, A., DAROLOVÁ, A., DANKO, S. & KROPIL, R. (1994): Pôčetnosť hniezdnych vtákov Slovensku (Breeding bird populations sizes in Slovakia). - In: *Sylvia*, 30, Seite 97–105.
- PAGÁC, J. (1986): *Priroda a ľud Terchovej. Liptovský Mikuláš.*
- ŠLÁVIK, D. und URBAN, P. (1994): Biosphärenreservat Pol'ana. Zvolen.
- STROFFEK, O. und ŠVORC, P. (1987): *Národný park Nízke Tatry. Bratislava.*

### ANSCHRIFT DER VERFASSERIN:

Waltraud OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY  
Brahmsstraße 25  
CH-8003 Zürich

## Erklärung der Abkürzungen für die Artenliste

x	Art festgestellt
r	rufend (Flugruf)
s	singendes oder balzrufendes ♂
P	Paar
w	warnend
L	Losung
m Nm	mit Nistmaterial
N	Nest mit Jungvögeln oder von Altvogel aufgesucht
m Fu	futtertragender Altvogel
fü N	Altvogel füttert Nestlinge
pull	Dunenjunge
fl J	kürzlich ausgeflogene Junge
u	Arten, die nur auf der Hinfahrt zum Exkursionsgebiet oder auf der Rückfahrt vom Bus aus oder während kurzer Rast festgestellt wurden (auch mit zusätzlichen Bruthinweisen)
1	Anreise von Wien nach Donovaly am 8.6.
2	Hohe und Niedere Tatra vom 8.6. bis 11.6. (CARRARA) und Anreise (u)
3	Zvolen 9.6. und 12.6.
4	Donovaly und Umgebung vom 8.6. bis 13.6.; Exkursion am 9.6. und 12.6.
5	Prosiecka Dolina am 10.6.
6	Liptovská Mara am 10.6.
7	Große Fatra am 11.6.
8	Korytnica - Kečka am 12.6.
9	Kleine Fatra am 13.6.
10	Urwald bei Bádín am 14.6.
11	Pol'ana am 14.6.
12	Große Fatra vom 15.6. bis 17.6. (ERNST)
BP Slowakei	Minimale bzw. maximale Population in Brutpaaren

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	BP Slowakei
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>						N					x		1 000 – 2 500
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>						N							100 – 200
Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	N	N				N			u N	u			1 000 – 1 100
Schwarzstorch <i>C. nigra</i>	x	u				u					x		300 – 400
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	x	P		pull		x			u				20 000 – 40 000
Reiherente <i>Aythya fuligula</i>						x			u				2 000 – 4 000
Sperber <i>Accipiter gentilis</i>				x	x								900 – 1 100
Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	x							x	u	u			700 – 1 000
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>		x	x	x		x			x	u		x	5 000 – 7 000
Steinadler <i>Aquila chrysaetos</i>					x			x	x			x	60 – 80
Schreiadler <i>A. pomarina</i>	x												500 – 600
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	x	x	x	x	x		x	x	x			x	4 000 – 6 000
Baumfalke <i>F. subbuteo</i>			x						u		x	x	600 – 800
Wanderfalke <i>F. peregrinus</i>								x					1 – 10
Auerhuhn <i>Tetrao urogallus</i>							x	L					500 – 700 ♂♂
Birkhuhn <i>T. tetrix</i>			x					L					200 – 300 ♂♂
Haselhuhn <i>Bonasa bonasia</i>									x				3 000 – 5 000

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	BP Slowakei
Rebhuhn													
<i>Perdix perdix</i>										u			3 000 – 8 000
Fasan													
<i>Phasianus colchicus</i>											s		20 000 – 40 000
Wachtel													
<i>Coturnix coturnix</i>											s		2 000 – 4 500
Flußregenpfeifer													
<i>Charadrius dubius</i>		Pr											2 000 – 3 000
Kiebitz													
<i>Vanellus vanellus</i>	x					x							2 500 – 5 000
Waldwasserläufer													
<i>Tringa ochropus</i>				x									
Lachmöwe													
<i>Larus ridibundus</i>	x	x				x			u				9 000 – 16 000
Weißkopfmöwe													
<i>L. cachinnans</i>						x							0 – 1 ( <i>argentatus</i> )
Flußseeschwalbe													
<i>Sterna hirundo</i>						x							20 – 40
Trauerseeschwalbe													
<i>Chlidonias nig</i>						x							40 – 200
Ringeltaube													
<i>Columba palumbus</i>			x	x	s							s	60 000 – 120 000
Hohltaube													
<i>C. oenas</i>										s		x	3 500 – 5 000
Türkentaube													
<i>Streptopelia decaocto</i>						x			u	u	x	s	4 000 – 80 000
Kuckuck													
<i>Cuculus canorus</i>		s	s	s	s		s	s	s			x	7 000 – 14 000
Sperlingskauz													
<i>Glaucidium passerinum</i>				s									500 – 600
Mauersegler													
<i>Apus apus</i>		x		N					x			x	30 000 – 60 000
Wiedehopf													
<i>Upupa epops</i>									u		N		600 – 1 000

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	BP Slowakei	
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>											s		2 500 – 4 000	
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>				s				s	s			x	1 500 – 2 500	
Grauspecht <i>Picus canus</i>									s	s			1 500 – 2 000	
Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>				x			x						30 000 – 60 000	
Weißbrückenspecht <i>D. leucotos</i>							N	r				x	1 500 – 2 500	
Dreizehenspecht <i>Picoides tridactylus</i>				fl J									800 – 1 200	
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	s	x	s	s	s	s	s	s			x	s	s	200 000 – 400 000
Heidelerche <i>Lullula arborea</i>												m Fu		1 500 – 3 000
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>		u							u N					15 000 – 30 000
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	x			x	x			x	x		x	x		200 000 – 400 000
Mehlschwalbe <i>Delichon urbica</i>	x	N		N	x	x	N	N	x		x	x		500 000 – 1 Mill.
Bergpieper <i>Anthus spinoletta</i>		s	s				s	r	s			s		700 – 1 100
Baumpieper <i>A. trivialis</i>		s	s	s	s	s	s	s	s		s	s		200 000 – 400 000
Wiesenieper <i>A. pratensis</i>			s				s	w	P					250 – 500
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>		x		m Fu	x		x	x	x		x	x		50 000 – 100 000
Gebirgsstelze <i>M. cinerea</i>		r			x		x	x	x	x		x		10 000 – 20 000
Wasseramsel <i>Cinclus cinclus</i>					fü N		x		x					3 000 – 6 000

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	BP Slowakei
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>				s			s	s	s	s		s	100 000 – 200 000
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>		s	s	s	s		s	s	s		s	s	300 000 – 500 000
Alpenbraunelle <i>P. collaris</i>		s							s				300 – 400
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>		s	s	s	s		s	s	s	s	m Fu	s	500 000 – 1 Mill.
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>										u s			100 000 – 200 000
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>		s					s	s	s		s	s	10 000 – 15 000
Hausrotschwanz <i>Ph. ochruros</i>		s	x	s		x		s	s		s	s	100 000 – 200 000
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>		s	s	N	s	x					s		10 000 – 20 000
Schwarzkehlchen <i>S. torquata</i>		s	P			m Fu	x			u s			20 000 – 40 000
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>		x	x				x				x		6 000 – 9 000
Steinrötel <i>Monticola saxatilis</i>									x				15 – 30
Ringdrossel <i>Turdus torquatus</i>		x	s fl J	m Fu			s	s	s			x	3 000 – 5 000
Amsel <i>T. merula</i>		s	x	m Fu	s		s	s	s	s	s	x	400 000 – 800 000
Wacholderdrossel <i>T. pilaris</i>				fl J	x	x		x			m Fu	x	10 000 – 20 000
Singdrossel <i>T. philomelos</i>		s	s	m Fu	s			s	s	s		x	300 000 – 600 000
Misteldrossel <i>T. viscivorus</i>		s	s	s	s w		m Fu	s		u s	s	x	40 000 – 80 000
Schlagschwirl <i>Locustella fluviatilis</i>						s				u s			10 000 – 15 000

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	BP Slowakei
Feldschwirl <i>L. naevia</i>						s							300 – 500
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>		s			s	s							40 000 – 50 000
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>											s		10 000 – 20 000
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>				s	s	s			s		s	s	200 000 – 400 000
Klappergrasmücke <i>S. curruca</i>				s	m Fu	s			s		s		40 000 – 80 000
Dorngrasmücke <i>S. communis</i>				s	s	s		s	s		s		60 000 – 120 000
Mönchsgrasmücke <i>S. atricapilla</i>		s	s	s	s	s	s	s	s	s	s	s	800 000 – 1 Mill.
Sperbergrasmücke <i>S. nisoria</i>	s										x		3 000 – 6 000
Waldlaubsänger <i>Pylloscopus sibilatrix</i>			s		s			s	s	s			100 000 – 200 000
Fitis <i>Ph. trochilus</i>		s	s	s	s	s	s	s	s		s	s	400 000 – 600 000
Zilpzalp <i>Ph. collybita</i>		s	s	s	s	s	s	s	s	s	r	s	600 000 – 1 Mill.
Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>		r		s	s			s	s				150 000 – 300 000
Sommergoldhähnchen <i>R. ignicapillus</i>				s				s	s				30 000 – 60 000
Halsbandschnäpper <i>Ficedula albicollis</i>			w				s			w		P w	70 000 – 150 000
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>		x		x				s	x				65 000 – 150 000
Zwergschnäpper <i>Ficedula parva</i>							s			s			5 000 – 10 000
Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i>						s				u			50 000 – 100 000

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	BP Slowakei
Sumpfmeise <i>Parus palustris</i>				x									80 000 – 160 000
Weidenmeise <i>P. montanus</i>				w	s			s				s	60 000 – 150 000
Haubenmeise <i>P. cristatus</i>		r		x	s			m Fu	x				25 000 – 50 000
Blaumeise <i>P. caeruleus</i>					u			m Fu					70 000 – 140 000
Kohlmeise <i>P. major</i>			x	fü N	s	s		s	s	s	s		1,5 – 3 Mill.
Tannenmeise <i>P. ater</i>		r	s	s w			s	x	s	s	s	s	250 000 – 500 000
Kleiber <i>Sitta europaea</i>								s			r		700 000 – 1 Mill.
Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>											u s		1 000 – 3 000
Waldbaumläufer <i>C. familiaris</i>		s		s w				s	s	s		s	100 000 – 150 000
Mauerläufer <i>Tichodroma muraria</i>					fü N				N				30 – 50
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>		u P	x	x		x			P	u	x		65 000 – 130 000
Schwarzstirnwürger <i>Lanius minor</i>											fü N		400 – 600
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	x	x		fl J							x	x	400 000 – 800 000
Pirol <i>Oriolus oriolus</i>										u s	s		7 000 – 15 000
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>		x	x	x	x	x		x	x	u			15 000 – 30 000
Tannenhäher <i>Nucifraga caryocatactes</i>					x				x			r	3 000 – 6 000
Elster <i>Pica pica</i>	x	x		x	x	fl J					x		30 000 – 60 000

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	BP Slowakei
Alpendohle <i>Pyrrhonorax graculus</i>		x											
Dohle <i>Corvus monedula</i>		x				x				u			3 000 – 5 000
Kolkrabe <i>C. corax</i>		x	x	fl J	x	x	x			u		r	1 500 – 2 000
Nebelkrähe <i>C. corone cornix</i>	x		r	x				x	x		x		15 000 – 30 000
Saatkrähe <i>C. frugilegus</i>						x							10 000 – 17 000
Feldsperling <i>Passer montanus</i>						x				u	m Nm		300 000 – 600 000
Haussperling <i>Passer domesticus</i>		x	x	x	fl J	x			x				1,2 – 1,8 Mill.
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>		s	s	s w	s	s	s	s	s	s	s	s	3 – 5 Mill.
Kernbeißer <i>Coc. coccothraustes</i>			x					x	u	u			110 000 – 220 000
Girlitz <i>Serinus serinus</i>				s	s	s		s	s			s	50 000 – 100 000
Erlenzeisig <i>Carduelis spinus</i>		s		x			x	x	x			r	20 000 – 40 000
Grünling <i>C. chloris</i>				x		s			x				100 000 – 130 000
Stieglitz <i>C. carduelis</i>		u		s	s	x		x	s	u fl J	s	x	100 000 – 150 000
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>			x					x	P			x	70 000 – 120 000
Birkenzeisig <i>C. flammea</i>		r					r		r				300 – 600
Bluthänfling <i>C. cannabina</i>		x	x	m Fu	s	x		x	r			x	40 000 – 60 000
Karmingimpel <i>Carpodacus erythrinus</i>		s				s			s				500 – 1 000

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	BP Slowakei
Fichtenkreuzschnabel													
<i>Loxia curvirostra</i>		r	x				x	r	x			x	25 000 – 50 000
Goldammer													
<i>Emberiza citrinella</i>		s	s	s	s	s	s		s		s	s	800 000 – 1,5 Mill.
Rohrhammer													
<i>E. schoeniclus</i>						s							20 000 – 40 000

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Oberhänsli-Neweklowsky Waltraud

Artikel/Article: [33. Jahrestagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie 12.-15. Juni 1997 in Donovaly/Slowakei. 55-84](#)